

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 36

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verlassen. Solange aber Lina noch da ist, sollten wir die Gelegenheit benützen. Willst Du, Mama?"

"Warum nicht, mein Junge? Die Geizmeiers sind mir immer angenehm. Sagen wir also am nächsten Montag? Was meinst Du?"

"Einverstanden. Die Einladung kannst Du mir überlassen, die will ich gerne auf mich nehmen."

Bob Stoll war am andern Morgen früh auf den Beinen. Er telephonierte schon vor acht Uhr zu Geizmeiers hinüber und sah sich in seinen Voraussetzungen nicht getäuscht: Von der Familie war noch niemand aufgestanden, infolgedessen erschien Lina am Telephon.

"Guten Tag, liebes Fräulein", sagte Bob mit derselben Liebenswürdigkeit, die er dem hübschen Mädchen gegenüber immer angewendet hatte. "Von der Herrschaft ist wohl noch niemand aufgestanden?"

"Nein, Herr Stoll. Vielleicht aber kann ich etwas bestellen?"

"Nicht gern, liebes Fräulein. Wir möchten nämlich die Herrschaften bitten, am nächsten Montag zu uns zum Nachtessen zu kommen. Alle miteinander, ja? Wollen Sie den Herrschaften, bitte, sagen, sie möchten den Abend für uns reservieren und wenn möglich vorher ein bißchen schlafen. Wir werden sie bestimmt nicht so sehr früh heimgehen lassen."

"Ich will das gerne bestellen."

"Danke schön, liebes Fräulein."

Bob rieb vergnügt die Hände. Das ging alles so schön nach Programm, wie man es sich herrlicher nicht denken konnte. Sein Zweck war erreicht. Lina wußte nun schon heute, daß sie über den nächsten Montagabend verfügen konnte und würde sicher auch ihre Vorbereitungen treffen.

Auf dem Polizeiposten sprach der Wachtmeister zu seinen Leuten:

"In dieser Angelegenheit betreffend den Einbruch an der Gartenstraße ist es uns leider bis heute nicht gelungen, auch nur die geringste Spur zu finden. Ich muß die Herren dringend ersuchen, ihre Aufmerksamkeit zu verdoppeln — was heißt zu verdoppeln — zu verzehnfachen, bitte. Die Wahrheit muß heraus. Es handelt sich um eine Ehrensache für uns. Der 'schlanke Dickel' geht gebläht wie ein Truthahn in der Stadt umher. Wir müssen ihn überführen. Im übrigen meldet der Nachtdienst, daß gestern Abend die 'adlige Lina' zusammen mit jenem Herrn Bob Stoll ein intimes Nachtlokal aufgesucht hat. Das ist einer jener beiden Herren, die in der Nacht des Einbruchs in der Weingasse verprügelt worden sind, nachdem sie vorher im Trocadero einen Zusammenstoß mit den dortigen Stammgästen hervorgerufen hatten. Sie wissen auch, daß jener Herr Stoll sich hier am andern Tag in auffallender Weise nach dem Einbruch erkundigt hat. Das gestrige Zusammensein mit der 'adligen Lina', die dringend im Verdacht steht, mit den Einbrechern gemeinsame Sache gemacht zu haben, ist sehr auffallend. Man kennt in der Criminalgeschichte genügend Fälle von sogenannten Gentlemaneinbrechern, von Menschen, die nicht aus Not, sondern aus Sport in fremde Häuser eingebrochen sind. Ich ersuche auf jeden Fall, von nun an Ihre Beobachtungen auch auf die Person dieses Herrn Bob Stoll auszudehnen."

Bobs Gewaltstreich

Die nächsten Tage verstrichen für Bob ziemlich langsam. Seine Gedanken weilten ständig bei den Dingen, die er für den kommenden Montag plante. Als endlich der ersehnte Abend anbrach, steckte Bob, nicht ohne Erregung, einen geladenen Revolver zu sich und verließ unbemerkt das väterliche Haus.

Die Gäste kamen mit einbrechender Dunkelheit und wurden vorerst zu einem kleinen Plausch im Salon empfangen.

"Wo ist eigentlich Bob?" fragte Freds Schwesterchen nach einer Viertelstunde.

Bobs Mama, der es schon lang aufgefallen war, daß ihr Sohn sich nicht blicken ließ, betonte:

Trinkt 417
„Eglisauer“
Mineralwasser

Schutzmappen für den „Nebelspalter“
mit Stahlklemmrücken, in sehr hübscher Ausführung, außerordentlich dauerhaft, für Restaurationen, Hotels und Coiffeur sehr geeignet, sind zum Preise von nur Fr. 2.— zu beziehen beim Nebelspalter-Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Oh! Ein graues Haar

Haarfärben

I. Spezialgeschäft der Schweiz. Graue, rote, missfärbige und verdorrte Haare werden rasch und fachgemäß behandelt. Verkauf d. bestbekannt. Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste gratis.

F. Kaufmann, Zürich
273 Kasernenstr. 11 (R083 B)

Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement
45 Cts. 493

Die Technik ist an ihrem Ziel;
Beleuchtung wird zum Kinderspiel.
Die „Turnlight“ wird jetzt blitzgeschwind
Zum Taschenlicht für Mann, Frau, Kind.
Ein rascher Griff, den jeder kennt:
Es werde Licht! — Die Turnlight brennt.

575

TIROLER KETTMEIR
WEINE BOZEN

Wer vom Wein und seiner Qualität auch nur halbwegs einiges versteht, wünscht von seinem Wirt, begeistert und entflammt, nur Tiroler, der aus Kettmeirs Kellern stammt, dann erhält er sicher auf den Tisch einen Wein, bekömmlich, mild und frisch.

303

Milderungsgrund

Richter: „Angeklagter, sind Sie gekündigt, dem Fräulein Lehmann die Haare ausgerissen zu haben?“

Angeklagter: „Ja Herr Richter, es waren aber bloß die falschen.“

Patria
Schweiz-Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit
vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse
Centralverwaltung Basel Rittlergasse 55

Buchdruckerei E. Löpfe-Benz Rorschach

empfehlte sich zur Ausführung sämtlicher Druckarbeiten für Behörden, Handel, Industrie, Gewerbe und Private
Druck und Verlag des „Nebelspalter“ / Schweiz. Haus- und Grundeigentümer etc.